

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 151 (1985)

**Heft:** 10: Über die finnische Landesverteidigung

**Rubrik:** International

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Inter-national

## Sowjetunion

### Mittel der psychopolitischen Kriegsführung Moskaus

Von unserem Osteuropa-Korrespondenten

*«Der Krieg ist nicht beendet. Er wird jetzt nur mit anderen Mitteln noch so lange fortgesetzt, bis der Kapitalismus zerschlagen ist.»* Ansage eines Majors des NKWD – wie damals der sowjetische Staatssicherheitsdienst genannt wurde – im Mai 1945. Dieser Krieg wird nicht mit Waffen auf dem Schlachtfeld, sondern mit subtilen Mitteln auf dem psychopolitischen Gebiet ausgefochten. Diese Mittel sind: **Subversion, Infiltration, Desinformation, Betrug, gezielter Terrorismus und ferngelenkte Massenbewegungen zur Zersetzung der freiheitlich-demokratischen Länder** und zur Förderung der Weltrevolution. Gleichzeitig baute die Sowjetunion in der Periode der «Entspannung» oder «friedlichen Koexistenz» ein bedrohliches Waffenarsenal auf, um, wie dies Breschnjew Anfang der siebziger Jahre an einer Tagung des Warschauer Paktes erklärt hatte, «unseren Macht bis Mitte der nächsten Dekade so weit zu festigen, dass wir dann das Rad der Geschichte nach unserem Wunsch drehen können...»

Bereits Lenin errichtete für die Kriegsführung in der Periode der «friedlichen Koexistenz» im März 1919 die Kommunistische Internationale (Komintern) mit der Aufgabe, die nichtkommunistische Welt von innen her auszuhöhlen. Stalin löste die Komintern während des Zweiten Weltkrieges im Juni 1943 aus taktischen Gründen mit Rücksicht auf seine westlichen Alliierten auf. Als Nachfolge dieser entstand 1947 das kurzelebig Kommunistische Informationsbüro (Kominform), das nach dem zwischen Moskau und Belgrad erfolgten Bruch funktionsunfähig und im Juni 1956 von Chruschtschow aufgelöst worden war. Seitdem lenkt das Politbüro der KPdSU selbst die kommunistische Weltverschwörung. Für die Ausführung seiner diesbezüglichen Beschlüsse sind die «Internationale Abteilung (IA)» und die «Internationale Informationsabteilung (IIA)» des ZK der KPdSU und der «Dienst A» im 1. Hauptdirektorat des sowjetischen Geheimdienstes, KGB, verantwortlich, die auf diesem Gebiet eng zusammenarbeiten. Die IA und der «Dienst A» sind für die inoffiziellen subversiven Aktionen im Ausland zuständig, während

die IIA für die mit offenem Visier betriebene offizielle sowjetische Propaganda verantwortlich ist. Sie bedient dazu die Nachrichtenagenturen «TASS» und «Nowosti», das sowjetische Radio und Fernsehen bzw. deren für das Ausland bestimmte Sendungen und die Informationsabteilungen der sowjetischen Auslandvertretungen.

Wesentlich komplizierter sind die Aufgaben des «Dienstes A» (Aktive Massnahmen) des KGB. Er betreibt im Rahmen der psychologischen Kriegsführung hauptsächlich für die geheime Desinformation, Fälschung von den Gegner diskreditierenden Dokumenten, Manipulation der Massenmedien in der demokratischen Welt, Anwerbung einflussreicher Persönlichkeiten und Politiker als «Beeinflussungsagenten» für Zwecke der sowjetischen Außenpolitik, Ausbildung und paramilitärische Unterstützung von verschiedenen Terroristengruppen. Interessante Einzelheiten entlarven darüber unter anderem der 1979 in Tokio abgesprungene KGB-Offizier Stanislaw Lewtschenko oder der nach 1968 desertierte Desinformationsexperte des tschechoslowakischen Geheimdienstes, Ladislav Bittman, auf die wir hier nicht näher eingehen wollen.

Die IA des ZK der KPdSU kontrolliert und lenkt die nichtregierenden KPen im Ausland, die in den Ostblockländern errichteten Geheimsender, das Netz der internationalen Massenbewegungen, der sogenannten Frontorganisationen Moskaus und deren unter verschiedenen Namen auftretenden internationalen, regionalen und nationalen Tarnorganisationen. Chef der IA ist Boris Ponomarow, dem mehrere Stellvertreter und Ressortleiter zur Seite stehen. So ist für die Frontorganisationen in der IA seit 1982 Witalij Saposchnikow verantwortlich. Die Aufgabe dieser Organisationen besteht in der Organisierung von Massenbewegungen durch Missbrauch edelster menschlicher Gefühle (Friedens- und Freiheitsliebe) für die Unterstützung der sowjetischen Außenpolitik. Diese Massenbewegungen sind Sammelbecken heterogener politischer Kräfte, angefangen von moskautreuen Kommunisten bis zu Trotzkisten, notorischen Weltverbesserern und irregeführten Christen. In den Führungsorganen der Frontorganisationen bekleiden jedoch Funktionäre der IA und des KGB wichtige Posten, um diese zu kontrollieren und alle für die Sowjetunion schädlichen Einflüsse aus diesen fern zu halten.

Das Netz dieser «unabhängigen» Organisationen umfasst heute praktisch die ganze Welt. Sie werden von der Sowjetunion nicht nur kontrolliert, sondern auch finanziert. Moskau gründete Anfang der sechziger Jahre für diesen Zweck den sogenannten «Sowjetischen Friedensfonds», doch fliessen die Gelder auch durch andere Kanäle. Westliche Geheimdienststellen schätzten den allein 1979 aus dem «Friedensfonds» den Frontorganisationen zur Verfügung gestellten Betrag auf 63 Millionen Dollar.

Die wichtigsten unter diesen Organisationen sind folgende: Weltfriedensrat, Sitz in Helsinki, Präsident Romesh Chandra (Indien), Exekutivsekretär Frank Swift (GB); Christliche Friedenskonferenz, Sitz in Prag, Präsident Károly Tóth (Ungarn), Generalsekretär Lubomir Mirejovsky (CSSR); Berliner Konferenz Katholischer Christen Europas, Sitz in Ostberlin, Präsident Otto Hartmut Fuchs (DDR); Weltgewerkschaftsbund, Sitz in Prag, Vorsitzender Sándor Gáspár (Ungarn), Generalsekretär Ibrahim Zakaria (Sudan);

Weltbund der Demokratischen Jugend, Sitz in Budapest, Vorsitzender Walid Masri (Libanon), Generalsekretär Vilmos Cserveny (Ungarn); Internationaler Studentenbund, Sitz in Prag, Präsident Miroslav Stepan (CSSR), Generalsekretär Georgios Michaelides (Zypern); Internationale Demokratische Frauenföderation, Sitz in Ostberlin, Präsidentin Fredda Brown (Australien), Generalsekretärin Mirjam Vire-Tuominen (Finnland); Internationale Journalistenorganisation, Sitz in Prag, Präsident Kaarle Nordenstrem (Finnland), Generalsekretär Jiri Kubka (CSSR); Internationale Vereinigung Demokratischer Juristen, Sitz in Brüssel, Präsident Joe Nordmann (Frankreich), Generalsekretär Amar Bentoumi (Algerien); Weltverband der Wissenschaftler, Sitz in London, Präsident Professor Jean M. Legay (Frankreich), Generalsekretär John Dutton (GB); Internationale Föderation der Widerstandskämpfer, Sitz in Wien, Präsident Arialdo Banfi, Generalsekretär Alix Lothe; Afro-Asiatische Völker-Solidaritätsorganisation, Sitz in Kairo, Vorsitzender Abdel Rahman Al-Sharkawi (Ägypten), Generalsekretär Nuri Abdul Razzak Hussein (Irak).

Ziel der Aktivitäten dieser Organisationen und ihrer regionalen und nationalen, unter verschiedenen Namen getarnten Gruppen und Solidaritätskomitees ist nicht der frontale Angriff gegen die Regierungen der demokratischen Staaten, sondern die Durchdringung deren gesellschaftlicher und kultureller Institutionen. Bei ihrer Tätigkeit steht die Ideologie meistens im Hintergrund. Dagegen wird grosser Wert darauf gelegt, dass in ihren Führungsgremien ideo-logisch ausgewählte, «progressive» und radikale Intellektuelle Platz nehmen, die die von Moskau für die Aushöhlung der westlichen Gesellschaft erhaltenen Direktiven durchzuführen bereit sind.

Auch dies geschieht aufgrund der Instruktionen Lenins, der grossen Wert auf die Infiltration und langsame Unterwanderung nichtkommunistischer gesellschaftlicher Organisationen, vor allem der Gewerkschaften, gelegt hat, um diese in «Trojanische Pferde» der Weltrevolution umzuformen. Er verpflichtete bereits 1920 alle Mitgliedsparteien der Komintern, systematisch und hartnäckig in diese Richtung zu arbeiten. Es sollen in den verschiedenen gesellschaftlichen Organisationen der freiheitlich-demokratischen Staaten kommunistische Zellen gebildet werden, um diese Institutionen für die Sache der Internationale zu gewinnen. Er schrieb diesbezüglich unter anderem: «Man muss zu allen und jedem Opfer entschlossen sein und sogar, wenn dies notwendig sei, zu allen möglichen Kniffen, Listen, illegalen Methoden, zur Verschweigung, Verheimlichung der Wahrheit bereit sein, um nur in diese Organisationen hineinzukommen, in ihnen zu bleiben und mit ihnen um jeden Preis kommunistische Arbeit im Dienste der Verwirklichung der Weltrevolution zu leisten.» Auf diese Lehre Lenins wird heute ebenso wie in der Vergangenheit in den kommunistischen Parteischulen stets hingewiesen, um «Kämpfer aller Schattierungen gegen den Imperialismus in eine weltweite Einheitsfront zu vereinigen und sie zum gemeinsamen Sieg zu führen».

Vor allem gilt diese Aufforderung den Frontorganisationen, die unter der schönen Bezeichnung «Friedenskräfte» die öffentliche Meinung unterwandern und immer stärker in alle Schichten der nichtkom-

munistischen Bevölkerung eindringen sollen. Für die Beeinflussung der öffentlichen Meinung führen sie Protestaktionen und Massenkundgebungen durch, organisieren Friedens-, Abrüstungs- und Solidaritätskongresse, um den Gegner durch ständige wiederholte Slogans zu verleumden und zu diskreditieren, bis die Angesprochenen selbst glauben, was ihnen vorgegaukelt wird.

Das Exekutivkomitee der Komintern befürwortete bereits 1926 den deutschen Kommunisten Willi Münzenberg, solche Organisationen ins Leben zu rufen und die Unterstützung von Nichtkommunisten als Mitläufer für die Zielsetzungen Moskaus zu gewinnen. Es gelang ihm mit auffallender Geschicklichkeit, bürgerliche Nonkonfrontisten, besonders Intellektuelle, an die Leine der Kommunisten zu binden. Die gegenwärtigen Frontorganisationen sind allerdings erst kurz nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet worden.

Alle «Friedenskampagnen» und «Solidaritätsaktionen» dieser Organisationen verlaufen stets im Sinne der sowjetischen Außenpolitik. Moskau schrekt dabei nicht einmal davor zurück, diese Gruppen für Forderungen in den westlichen Ländern einzusetzen, die im sozialistischen Lager und in der Sowjetunion strengstens unterdrückt werden, wie zum Beispiel Achtung der Menschenrechte, das Streikrecht, Pressefreiheit usw. Besonders eindrucksvoll waren die von den Frontorganisationen durchgeführten Massenaktionen während des Vietnamkrieges zur Unterstützung des Vietcong und Ende der siebziger Jahre gegen die sogenannte «Neutronenbombe», bei der es sich nicht um eine Bombe, sondern praktisch um eine gegen die sowjetischen Panzermassen einzusetzende Strahlenfeldwaffe gehandelt hat. Diese Kampagne führte schließlich dazu, dass Präsident Carter die Erzeugung dieser Waffe eingestellt hat. Heute laufen ähnliche Kampagnen gegen die Nachrüstungsbeschlüsse der NATO und den amerikanischen Plan, im Weltraum ein

Verteidigungssystem gegen Interkontinentalraketen (SDI) zu entwickeln, wobei natürlich verschwiegen wird, dass die Sowjetunion auf diesem Gebiet den USA gegenüber einen Vorsprung von etwa zehn Jahren hat.

Die Frontorganisationen unterstützen im Rahmen des sogenannten «Friedenskampfes» durch verschiedene Solidaritätsaktionen auch die nationalen «Befreiungsbewegungen» und von den Russen und Kubanern bewaffnete Terroristengruppen in der Dritten Welt. Sie schüren damit gefährliche Konflikte im Kampf gegen den «Imperialismus» und dessen «Kriegspolitik». Allerdings werden nur «Befreiungsbewegungen» unterstützt, deren Führer dem Marxismus-Leninismus nahe stehen. Auffallend still verhalten sich jedoch diese «Friedenskämpfer», wenn sowjetische, kubanische oder vietnamesische Panzer zur Unterdrückung wahrer Befreiungsbewegungen und für die Freiheit ihrer Länder kämpfenden Völker eingesetzt werden. Sie unterstützen sogar durch dialektische Verdrehung der Tatsachen die Aggressoren, wie dies unter anderem 1956 in Ungarn, 1968 in der Tschechoslowakei, später in Ogaden und Eritrea der Fall gewesen war oder derzeit in Afghanistan oder Kambodscha der Fall ist.

Weitere Gebiete für subversive Aktionen der roten Frontorganisationen sind unter anderem die Unterstützung der Homosexualität und der absoluten Freiheit auf sexuellem Gebiet. Sie demonstrieren für das Recht jedes einzelnen, über seinen eigenen Körper so zu verfügen, wie er es will, oder die Liberalisierung des Strafvollzuges, gegen die die Kriminalität bekämpfenden Gesetze der demokratischen Staaten und gegen jene Moralbegriffe, auf welchen diese aufgebaut sind. Alles zielt bei diesen destruktiven Aktionen auf den Umsturz der bestehenden freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung hin. Zu den Mitteln dieses Kampfes gehört auch die dialektische Umwertung von Begriffen und Zerstörung ihres eigentlichen Sinnes. «Friedliebend», «demokatisch» und «progressiv» gelten in dieser

Kampagne nur jene, die auf der Seite der Sowjetunion stehen und den Marxismus-Leninismus als die einzige beglückende Lehre zu akzeptieren bereit sind. Alle, die sich gegen die sowjetische Expansionspolitik verteidigen und das totalitäre System des Kommunismus ablehnen, werden als «Kriegsfeinde», «Kriegsgegner», «Faschisten», «Reaktionäre», «Imperialisten» und «Militaristen» abgestempelt.

Heute sind die wichtigsten Zielobjekte dieser Unterwanderungskampagne vor allem die Mittelschüler und die Universitätsjugend, die strategisch wichtigen Gewerkschaften, die Kirchen und die sozialdemokratischen Parteien bzw. ihre Jugendorganisationen. Sie sollen in eine als «überparteilich» getarnte internationale Einheitsfront hineinmanövriert werden, die dann unter strikter sowjetischer Kontrolle für die von Moskau propagierte «neue Ordnung» als Fünfte Kolonne des Kreml kämpfen soll. Gelingt dies Moskau, so kann auf lange Sicht gesehen die Leninsche Weltrevolution – und damit die hegemonialen Ziele der Sowjetunion – mit Hilfe der in den westlichen Ländern geistig zersetzen, politisch irregeführten Massen auch ohne einen «heissen Krieg» verwirklicht werden. Dafür wird weder mit Geld noch mit Propagandaaufwand gespart. Wie diese Unterwanderung und dieser Missbrauch der «nützlichen Idioten» betrieben wird, konnten wir auch im Sommer dieses Jahres, zum Beispiel bei der von der «Christlichen Friedenskonferenz» in Prag veranstalteten 6. Allchristlichen Friedensversammlung, oder bei dem in Moskau durchgeführten «12. Weltjugendfestival» sehen. Sie waren Musterprodukte der mit falschen Friedensslogans gegen die freiheitlich-demokratische Welt gerichteten psychopolitischen Kriegsführung sowjetischer Art, um das als «Proletardiktatur» bezeichnete totalitäre Herrschaftssystem einer kleinen Gruppe marxistischer Oligarchen im Weltmassstab zu verwirklichen. ■

# Zeitschriften

## Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

### Vorbereitende Schiessübungen mit Infanteriewaffen

Vorbereitende Schiessübungen (VSU) haben den Zweck, den Auszubildenden er-

ste Fertigkeiten in der Führung des Feuers zu vermitteln und die erreichten Fertigkeiten in den nachfolgenden Gefechtsübungen zu erhalten.

Die VSU können aus einem oder mehreren Elementen beziehungsweise Feueraufträgen bestehen. Ein einzelner Feuerauftrag erfordert jeweils die Bekämpfung eines Einzel- oder Gruppenziels aus verschiedenen Stellungen (liegend, kniend, stehend, aus einer Deckung heraus) und unter Verwendung verschiedener Methoden (aus dem Stand, aus kurzen Halten, aus der Bewegung heraus, während der Bewegung).

VSU werden durchgeführt mit Übungsmunition und -waffen, oder auch mit Kleinkaliber-Sportmunition, unter Einsatz verschiedener Übungsgeräte. Geübt wird das Schiessen mit Pistole, Maschinenkarabiner AKM, Scharfschützengewehr SWD, Lmg RPK, Mg PK, Rakrohr RPG und automatischem Rakrohr AGS. Dazu gehören auch Übungen unter Verwendung von Bewaffnung und Ausrüstung der Schützenpanzer. Daneben gibt es vorbereitende Übungen für das Schiessen mit den Geschützen der Panzer und Schützenpanzer, wobei Koaxial-Mg

oder Kleinkaliber-Sportwaffen zum Einsatz kommen können.

Übungsbedingungen sind: Art und Zahl der Ziele, Dauer ihres Erscheinens, Bewegungsrichtung, Schussweite, Massnahmen zur Beleuchtung der Ziele und zur Imitation des gegnerischen Feuers bei Nacht, Stellung des Schiessenden, Schiessmethode, verfügbare Schusszahl, verfügbare Zeit.

Zur Imitation des Schiessens aus dem sich bewegenden Gefechtsfahrzeug stehen besondere Hilfsvorrichtungen zur Verfügung («Schaukelrahmen» mit motorischem Antrieb für Gefechtsfahrzeuge, aber auch «Trainingsgeräte» mit «Schaukelrahmen»).

Für das Schiessen mit Gefechtspatronen werden die Ziele in wirklichkeitsgetreuer Entfernung aufgestellt. Beim Schiessen mit Ersatzmunition werden Ziele reduzierter Abmessungen verwendet, die in reduzierter Entfernung aufgestellt sind. Das Schiessen mit Kleinkalibermunition erfolgt auf Zielentfernnungen von bis zu 100 m.

Für das Schiessen während der Bewegung, aus der Bewegung heraus oder aus kurzen Halten werden die Scheiben in 2 bis 3 Abschnitten von 100 bis 150 m Abstand